

Jagdgesetz in die Rente geschickt

Nach 60 Jahren überarbeitet – die Wälder sollen jetzt klimafit werden.

Es war sprichwörtlich eine eher schwere Geburt. 20 Verhandlungsrunden waren zwischen der Jägerschaft und den Grundbesitzern (vertreten durch die Landwirtschaftskammer) nötig, ehe das neue „Baby“ geboren war. Das 60 Jahre alte Jagdgesetz wurde in den Ruhestand geschickt, das neue wurde den aktuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst. Klimawandel, Schädlinge (Stichwort Borkenkäfer) und gesellschaftliche Veränderungen (der Wald als Ausflugsziel), haben viel verändert. „Damit die jungen Bäumchen nun aufkommen, braucht es ein anderes Wildtiermanagement als noch vor 10 oder 15 Jahren. Die heutigen Aufforstungsflächen sind wesentlich sensibler als der alte Baumbestand der 2000er Jahre“, betont VP-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Um die Wälder klimafit zu machen, wurde viel Geld in die Hand genommen, das neue Gesetz soll diese Investitionen schützen.

Zudem wurden bürokratische Hürden entfernt, Verfahren vereinfacht und viele Dinge bei

20.500

JÄGER gibt's in Oberösterreich. Immerhin 800 davon sind auch Grundbesitzer. Das neue Jagdgesetz regelt auf 150 Seiten und in 95 Paragraphen, wie die Jagd ausgeübt werden darf.

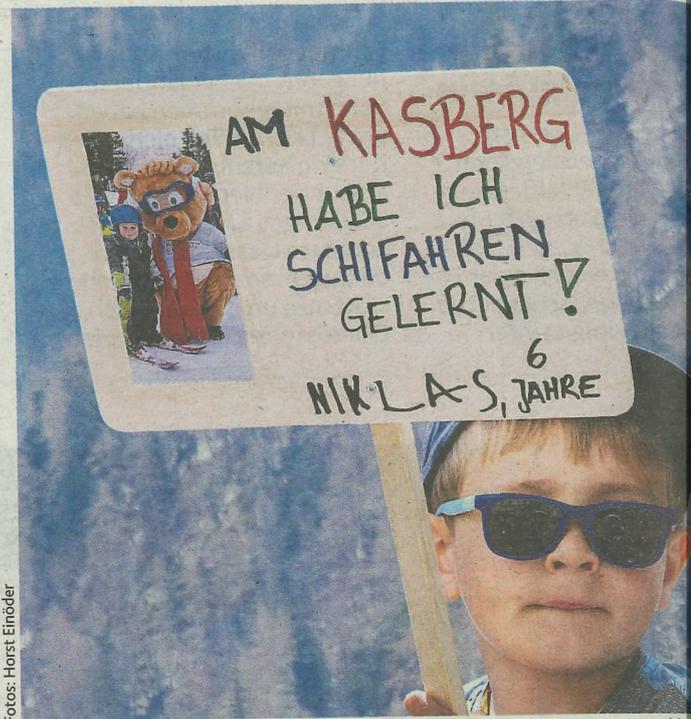
den Pachten geändert. Angesichts der in Oberösterreich steigenden Zahl an „schwarzen Schafen“, die geschützte Tiere töten, wurden auch die Strafen dafür erhöht. Wer etwa einen geschützten Rotmilan erlegt, dem wird die Jagdkarte für mindestens fünf Jahre entzogen. Zudem drohen Geldstrafen von bis zu 20.000 Euro. Zum Schutz des Wildes wird es Überfliegungsverbote mit Drohnen in den Ruhezeiten geben.

Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ist sich sicher: „Wir haben jetzt das jüngste Jagdgesetz in Österreich, das ist richtungsweisend und man wird nach Oberösterreich schauen.“ In Kraft treten wird das neue Gesetz am 1. April 2024. GS

Franz Waldenberger (LK-Präsident), Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner prüfen das 150-Seiten-Gesetz.



Foto: Land OÖ/Leonie Gruber



Fotos: Horst Einöder

Foto: Werner Kerschba

„Neuer“ Kasberg

Regionale Unternehmer lassen das Skigebiet zur Freude der Almtaler neu aufleben. Die Ticketpreise sollen heuer nicht erhöht werden

Es ist tatsächlich vollbracht. Viel wurde über die Schließung des Skigebiets Kasberg geschrieben, doch regionale Unternehmer konnten dies in letzter Sekunde verhindern – wir berichteten. Den Bürgermeistern aus der Region zaubert diese Entscheidung ein großes Lächeln ins Gesicht, wie ein „Krone“-Rundruf in den betroffenen

Gemeinden ergab. „Ich eine Riesenfreude und bin echt stolz auf unsere Unternehmer im Almtal, die beweisen Mut und Engagement, ich wünsche ihnen alles Gute und vor allem schönes Wetter und Schnee, damit das wirklich gut hinhaut“, etwa Rudolf Raffelsböck, ÖVP-Bürgermeister Scharnstein, mit einem

SCHLEPPER ERWISCHT

Kastenwagen mit 30 Kurden im Oberen Mühlviertel gestoppt

Erneut gelang es der Polizei am Dienstagnachmittag einen Schleppertransport aus dem Verkehr zu ziehen. Die Beamten hatten den richtigen Riecher, als sie auf der B 127 bei Rohrbach-

Berg einen schwarzen Kastenwagen mit slowakischem Kennzeichen anhielt. Dem Transporter befand sich rund 30 illegale Wanderer. Es dürfte sich um die ersten Meldungen wieder